Elsässische Mundartgedichte

Autor(en): **Ruef, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **11 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-962048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

humane Gesinnung entgegen. - Ein Gewinn für die berndeutsche Literatur.

WERNER MARTI

Poulet im Chörbli, Bärndütschi Gschichte, Licorne Verlag, Bern Langnau Murten 2002, 127 S., Fr. 28.–

ELSÄSSISCHE MUNDARTGEDICHTE

Das lyrische Werk des Sundgauer Dichters Nathan Katz (1892-1981) ist in einer schönen Ausgabe zugänglich gemacht worden. Yolande Siebert, die diesem Dichter schon eine Monographie gewidmet hat, präsentiert die Gedichte zweisprachig, im mundartlichen Original und in einer französischen Umsetzung. An diesen Umsetzungen (es sind nicht einfach Übersetzungen) hat eine ganze Gruppe von Personen mitgewirkt.

Die Gedichte von Nathan Katz, in denen die Mundart in seltener Weise zum Klingen gebracht wird, drehen sich thematisch um Liebe, um Gottessuche, um Tod und um Krieg. Die poetischen Aussagen zu allen diesen Bereichen sind in den Rahmen des heimatlichen Dorfes gestellt. Die Ausgabe ist ergänzt mit Angaben zur Schreibung und zur Sprache des Dichters, weiter zu seiner Biographie. Auch eine Bibliographie fehlt nicht.

Nathan Katz, Oeuvre poétique. Présentation par Yolande Siebert, Editions Arfuyen, 68370 Orbey (Alsace). 2001. ISBN 2.908825-87-2.

Nathan Katz, Oeuvre poétique II, im selben Verlag eben erschienen. ISBN 2-84590 026 0. (www.arfuyen.fr).

MINI LIEDER

As geht als mànkmol e Waihje dur d' Nàcht.
Im Friehjohr als, wenn dr Lewat bliehjt,
Geht verschwige n e Waihje dur d' Nàcht. -

Das schwàtzt, das verzällt,
Das chràchlet im Schiregebàlk;
Alles wird làbig um eim
Üf Chilchhef un Remerwàg.
Täusig hààli Äuge sin do!
Täusig heimligi Stimme sin do!
O das grosse bschtàndige Rüsche duss!
Dur d' Haistäck läuft's un dur d' Schäpf. -

I ha in das Getüens als gloost.
Do isch e Chüch, e Ton dervo
Lebàndig in mim Büech!

UN MI SCHÀTZELE NIT

's hai alli Silberchettle trait,
Un mi Schàtzele nit;
Un gfalle het's mir besser doch
Ass d'Angeri mit de Chettle a.
Un sàlli gfalle mr nit!

's hai alli scheeni Litsch im Hoor,
Un mi Schàtzele nit.
Wer sone scheen schwär Hoorspiel het,
Was brücht denn das no Litscher z' ha?
Fir z' gfalle brücht's es nit.

Un d' Angeri hai si ziert und draihjt,
Un mi Schàtzele nit.
Wer süfer gwachse n isch wie dü,
Das het dr Härget sàlber ziert.
Un sicher het er Fraid gha dra!
An de n Angere het er's nit!

NATHAN KATZ

«ELSASSISCH SCHRIWE UND LASE: DES ISCH E PLÄSIER«

Unter diesem Motto haben sich in Colmar alle interessierten Kreise getroffen, um eine Harmonisierung der Schreibung für die elsässischen Mundarten zu diskutieren. Unter der Leitung von Prof. Albert Hudlett von der Universität Oberelsass waren wissenschaftlich fundierte Vorschläge ausgearbeitet worden. Da die Bezugssprache gerade für die jungen Elsässerinnen und Elsässer nicht mehr Hochdeutsch, sondern Französisch ist, wirkt sich dies auch in der Schreibung aus. So lautete etwa der Vorschlag der Schreibung für «Kind«: Kénd, und für «Mädchen«: Maidlé. Wir hoffen, dass durch diese Harmonisierung der Schreibung die beabsichtigte Stärkung der Elsässer Mundarten erreicht werden kann, umso mehr als sich ja erfreulicherweise gerade die Jungen im Elsass heute stark für die Mundarten interessieren. (Für weitere Information: Eine Internet-Site ist erreichbar mit Hilfe des Suchworts «GERIPA»).

HANS RUEF

BEZUGSADRESSE DES SCHAFFHAUSER WÖRTERBUCHES:

Auf wiederholte Anfrage geben wir hier gerne die Bezugsadresse bekannt:

Meier Buchverlag Schaffhausen,
Vordergasse 58
8200 Schaffhausen
Tel. 052 633 34 51

ZWEI LIEBLINGSGEDICHTE

(vorgeschlagen von Sylvia Sempert)

PFLUEG AM AABIG

Es staat en Pflueg im Aabigschy,
deet bi der letschte Fure.
Er gseet wie lötigs Silber dry
und lüüchtet änedure.

Er hät de Roscht dihine gglaa
bim Wääg dur Stäi und Eèrde.
Mer müend dur Kampf und Läbe gaa
zum chöne luuter werde.

WERNER MORF

HEB SORG

Heb Sorg zum alte Porzellan,
Heb Sorg zum junge Glück,
Es wott nid z'chalt und wott nid z'warm,
Suscht springts i tusi Stück.

Und isch es Herz voll Liebi dis:
Gang hübschli um dermit.
Du findsch ni zwöimal 's Paradis,
Chausch goh, so wit as d'witt.

SOPHIE HÄMMERLI-MARTI